

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 31.

Samstag den 19. April

1845.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Johann Georg Wurster, Bürgers und Schuhmachers in Kapsenhardt werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen am

Dienstag den 20. Mai 1845

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Kapsenhardt vorgenommen.

Den Schultheißenämtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg am 11. April 1845.

R. OberamtsGericht.
Lindauer.

Calmbach. Conferenzsache.

Bei der letzten Conferenz wurde als Resultat der Verhandlungen über Translokation und die bei derselben zu befolgenden Grundätze folgende Regel aufgestellt, welche auf den Wunsch der ConferenzMitglieder für dieselben hiemit bekannt gemacht wird und in den Schulen des Calmbacher Bezirks festgehalten werden soll:

- 1) die Ersten aus einer niedereren in eine höhere Classe Vorrückenden sollen seyn die Aeltesten der niedereren Classe (die schon 1 oder mehrere Jahre in derselben zurückgehalten worden sind,) wenn sie das Minimum der für die höhere Classe nöthigen Kenntnisse erreicht haben. Ist Letzteres nicht der Fall, so müs-

sen sie als um ein Jahr jünger angesehen und ihre Schulzeit überhaupt verlängert werden.

- 2) Nach ihnen rückt vor das Gros der dem Alter nach zum Abgang reifen Classe, die Fähigsten und Mittelfähigen, mit Zurücklassung der Schwachen.
- 3) Findet wegen Mangels an Raum eine Collision Statt zwischen gleich Alten und gleich Fähigen, so rückt dasjenige vor, welches bessere Zeugnisse in Beziehung auf sittliches Verhalten hat.
- 4) In dritter Reihe, aber erst in dieser, dürfen vorrücken anstatt der zurückbleibenden Schwächsten die befähigsten Schüler der nächstfolgenden AltersClasse, soweit der Raum in der oberen Classe noch ausreicht.
- 5) Stände s A u s n a h m e n sollen in der Volksschule keine gestattet werden.

Vdt. Defan Pfarrer Eifert.

M. Eisenbach.

Die nächste Conferenz für den Calmbacher Bezirk wird am 18. Juni zu Neuenbürg gehalten werden. Gegenstand der schriftlichen und mündlichen Besprechung wird seyn

Der Werth des Takt Schreibens, wie es von Adelin empfohlen worden ist.

Dabei müssen auch noch die bei der letzten Conferenz unbesprochen gebliebenen Fragen die Abendschulen und Kleinkinderschulen betreffend, zur Sprache kommen und können auch über diese noch Aufsätze eingeschickt werden.

Herr Provisor Keppler von Calmbach und Herr Schmid von Grunbach werden die Güte haben, anstatt einer Catechisation mit der untersten Classe „den Frühling“ als Probe des Anschauungsunterrichts zu behandeln.

Die Aufsätze erbitte ich mir zu gehöriger Zeit.

Die hochehrw. Pfarrämter und wohlwöbllichen Schultheissenämter ersuche ich höflichst, dieses ihren Herren Lehrern mittheilen zu wollen.

Calmbach den 15. April 1845.

Pfarrer Eifert.

Calmbach.

Solzverkauf.

Aus den Gemeindewaldungen Miß genannt werden am

Donnerstag den 24. April,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier

bodenliegendes tanneses Floss- und

Bauholz circa . . . 343 Stämme,

Klöze 75 Stücke,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf obige bestimmte Zeit höflichst eingeladen werden.

Wobei bemerkt wird, daß ein Drittel des Kauffchillings gleich zu bezahlen ist und für den Rest mit zwei Dritteln eine zweimonatliche Borgfrist gegen genügende Bürgschaft gegeben wird. Dieses Holz kann jeden Tag durch den GemeindeWaldschützen Heiner, Königl. Waldschützen in Langenbrand vorgezeigt werden.

Um die Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher geziemend ersucht.

Den 17. April 1845.

GemeinderathsVorstand:
Schuldheiß Krauß.

Waldbrennach.

Donnerstag den 24. April d. J. Vormittags 8 Uhr wird auf dem hiesigen Rathszimmer die Abstreichsverhandlung über die Vertäferung der westlichen Seite des neubauten Schul- und Rathhauses vorgenommen werden. Die Kosten hiervon betragen:

GypferArbeit	10 fl. — fr.
ZimmerArbeit	25 fl. — fr.
SchindeldeckerArbeit	87 fl. 30 fr.
DelfarbAnstrich	25 fl. — fr.

Hiezu werden die Affordsliebhaber eingeladen, welche sich über ihre Tüchtigkeit mittelst Zeugnissen auszuweisen vermögen. Die Affordsbedingungen werden vor Beginn der Verhandlung den Anwesenden mitgetheilt.

Den 15. April 1845.

Aus Auftrag des Gemeinderaths
Berkmeister Walther
in Neuenbürg.

Privatnachrichten.

Enzklosterlen.

Bei dem Straßenbau in Schönmünznach, Forstamts Freudenstadt, Reviere Schwarzenberg, finden sogleich 80 — 100 tüchtige Arbeiter auf den ganzen bevorstehenden Sommer gegen angemessene Belohnung fortdauernde Beschäftigung.

Nähere Auskunft kann jedem auf der Post in Schönmünznach ertheilt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um dessen Bekanntmachung höflich ersucht.

Den 14. April 1845.

StraßenbauAffordanten:
Schuldheiß Braun von
Enzklosterlen und
Samuel Koller von
Enzthal.

Eine kräftige und gesunde Säugamme kann gegen gute Belohnung sogleich in Wittdbad eintreten, bei wem

sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im **Zwirnen von Leinenfaden** auf eine neue verbesserte Art, und wird sich bestreben, durch gut gelieferte Arbeit ferner das Zutrauen darin zu erwerben. Der Preis für 140 Ehlen ist 3 fr., oder nach dem Gewicht per Pfund zu 30 fr., 36 und 40 fr. und wird bemerkt, daß sich der höhere oder niedere Preis je nach dem Grad der Feinheit des Fadens richtet.

Friedrich Gottschalk,
Knopfmachermeister.

H ö f e n.

Die Unterzeichnete wird unter waisengerichtlicher Leitung die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 21. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

wiederholt zum Aufstreichsverkauf bringen:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallungen und Scheuer, 4 steinernen Schweinfällen und 1 Waschkhaus;

ungefähr 2 Morgen Baufeld und 2 Morgen Wiesen auf hiesiger und 1 Morgen Wiesen auf Neuenbürger Marung in der besten Lage.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber in meine Wohnung höflich eingeladen.

Philipp Barth,
Bäckers Wittwe.

N e u e n b ü r g.

Der Unterzeichnete wünscht „Beckers deutsche Grammatik“ lehnungsweise zu erhalten und würde für die Ueberlassung derselben auf kurze Zeit dem etwaigen Besitzer zu großem Danke verpflichtet seyn.

Den 18. April 1845.

Lehrgeh. Hummel.

N e u e n b ü r g.

Ein geordneter junger Mensch, welcher geneigt wäre die Schusterei zu erlernen, kann gegen billiges Lehrgeld bei mir eintreten.

J. Hartmann,
Schumacher.

N e u e n b ü r g.

In der Krone wird

Dienstag den 22. April

verschiedener entbehrlicher Hausrath verkauft, namentlich einige Delfässer zu Güllenfassern geeignet, 2 Schlitten, 1 Wägelensitz, gestemmte Thüren, 1 Blochstiege, Truchen, Koffer, geschliffene Tische, Tafeln, Spiegel, Steingut, Bouteillen, Borleg-, Gemüse- und Eßlöffel ic.

Ferner ist Most zu Essig täglich um 24 kr. das Zmi zu haben.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind 250 fl. zum Ausleihen parat. Wo, sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Mehrere Wägen Dung verkauft

Christoph Malmshemer.

B i r k e n f e l d.

Der Unterzeichnete hat 4 Farren und 3 Eberschweine zur Zucht sehr brauchbar um billigen Preis zu verkaufen.

Dieterle.

N e u e n b ü r g.

Die Herren M., W., Gr., K., G. und Kl. erinnert hiemit an ihr am 12. d. M. beim Eder gegebenes Versprechen

M.

Holzverkäufe. Im Revier Reichenbach, Forstamts Freudenstadt, werden am Montag den 21. April Vormittags 9 Uhr folgende Nadelhölzer versteigert: im Schlag Kirchwegwald 16 Stämme 32ger, 783 Säglöße 100 $\frac{1}{2}$ Kl. Prügelholz; von der neuen Beganlage im Kirchwegwald 226 Stämme 32ger, 466 Säglöße, 18 $\frac{1}{2}$ Kl. Prügelholz. Zusammenkunft in Reichenbach.

In Sindlingen, im hoffammerlichen Oldenwalde werden am Mittwoch den 23. April, Morgens 8 Uhr versteigert: 21 Eichen, 2 Birken und 1 Kirschbaum, Werk- und Nutzholz.

In Unterthalheim, D.A. Nagold werden am Mittwoch den 23. April, Vormittags 10 Uhr, aus dem Gemeindewald Mark 170 Stk. Floßholz verkauft.

In Thumlingen, D.A. Freudenstadt, werden aus dem Gemeindewald Rindhalben 500 Stämme Laubholz schönster Qualität vom 60ger aufwärts auf dem Stock am Dienstag den 22. April, Vormittags 9 Uhr, im Dachsen daselbst verkauft.

Miszellen.

Die Ohrgehänge.

Eine wahre Begebenheit.

(Fortsetzung.)

Ich würde vergebens versuchen, fuhr Laugier nach einer kurzen Pause fort, Ihnen den Gemüthszustand zu schildern, worin sich Jacques befand, als er sich ohne einen Sou sah. Er hätte den Croupier umbringen, die Spieltische umwerfen und seinen Grimm an den Umstehenden auslassen mögen; die kalten nichts sagenden Gesichter der Spieler, das Rasseln der Kugeln in der höllischen Roulette, die einzelnen, einem Rabengekrächze nicht unähnlichen Laute der Banquiers — dieß Alles machte einen unheimlichen Eindruck auf den Commis. Er eilte in seiner Verzweiflung hinaus, stürmte die Treppe hinunter und befand sich, ohne es gewahr zu werden, vor dem Juwelierladen, welcher die unheilvollen Ohrgehänge enthielt. — Der Juwelier stand in der Thüre; er erkannte Jacques und redete ihn an.

Ich hoffe, sagte er, Sie morgen früh wieder zu sehen — wegen der Ohrgehänge, welche Ihrer Dame so sehr gefielen. Lassen Sie die Gelegenheit nicht so vorüber gehen denn —

Gehen Sie zum Teufel! rief ihm Jacques mit bebender Stimme zu — sammt Ihren Ohrgehängen, welche mich ruinirt haben.

Der Juwelier zog sich erschrocken in sein Gewölb zurück, und Jacques eilte der Seine zu. Wohl eine Stunde lang ging er auf dem Pont-Royal auf und ab, unerschütterlich, ob er sich ins Wasser stürzen sollte oder nicht. Sein guter Genius hielt ihn zurück. Die Nacht hindurch stellte er philosophische Betrachtungen über die Gefahren des Spiels an. Bei Tagesanbruch schrieb er an Caillot, um ihm sein Wort zurückzugeben; dann borgte er einige Thaler von einem Freunde und verließ Paris mit dem Wanderstabe in der Hand.

Die Erinnerung an die begangene Unbesonnenheit begleitete ihn gleich einem drohenden Gespenst und warnte ihn vor einem Rückfall. Er ging zu seiner bejahrten Mutter, bekannte ihr seinen Fehler und sah sich nach Arbeit um. Wenn man vier und zwanzig Jahre alt und dabei thätig und einsichtsvoll ist, so fehlt es selten an Gelegenheit, Glück zu machen. Jacques versäumte weder Zeit noch Mühe; durch seine Beharrlichkeit und Thätigkeit erwarb er in kurzer Zeit das Verlorne wieder, nicht wie Spieler und Speculanten gewinnen, sondern durch beharrlichen Eifer und richtige Berechnungen; er wurde reich, er hatte Paris zu Fuß verlassen, und zu Wagen kam er wieder. Er sah das Palais-Royal wieder, aber es kam ihm nicht in den Sinn, No. 113 wieder zu betreten. Die Erinnerung an Caillot und Margarethe war ihm zu peinlich, als daß er sich nach ihnen hätte erkundigen sollen. Er suchte jeden Gedanken an Caillots Haus zu verbannen, und dies ward ihm um so leichter, da er den Geiz des Alten für die erste Ursache seiner Verirrung hielt, und die Tochter ihm nie eine zarte Neigung eingestößt hatte. Er hegte vielmehr gegen Beide einen gewissen Groll, weil der Erstere ihm einen kurzen und gefahrlosen Credit abgeschlagen, und Letztere mit ihrer Puzsucht die Ursache des letzten großen Verlustes gewesen war.

Eines Tags wurde er jedoch wider seinen Willen auf seine Jugenderinnerungen zurückgeführt. Er suchte seit längerer Zeit eine Wohnung, wo er ein Lager von seinen Weinen und zugleich ein Comptoir als Mittelpunkt seiner Operationen errichten könnte, und las im Anzeigblatt, daß Durands Magazin in Folge eines Bankrottes zu vermietthen sei. Der Nachfolger sollte ganz in den Platz des ruinirten Weinhändlers, für welchen der MiethContract sehr vortheilhaft war, eintreten. Der Name Durand, welcher in Paris sehr gewöhnlich ist, hatte anfangs durchaus nichts Auffallendes für Jacques; nur Straße und Hausnummer machte ihn aufmerksam, er erkannte sogleich das Haus, wo er beinahe vierzig Jahre zuvor Commis bei Caillot gewesen war. Er kannte die Keller als vortreflich und beeilte sich daher, das Magazin zu miethen und sich darin einzurichten. Wie waren die Zeiten verändert! und welchen weiten Weg hatte Jacques auf seiner Lebensbahn zurückgelegt! Er war nicht mehr der arme Commis, der mit dem Wanderstabe in der Hand sein Glück suchte, sondern ein reicher Grundbesitzer und Mitglied eines Municipalrathes. Er arbeitete nicht mehr, um seine Existenz zu fristen, sondern weil Thätigkeit ihm zur Gewohnheit, zum Bedürfnis geworden war: Er war freilich ein Greis geworden, allein das Alter hatte ihm noch nichts von seiner früheren Munterkeit und Kraft geraubt. Als er eines Tags in seinem Comptoir beschäftigt war, trat eine alte Frau ein und bat ihn um eine kurze Unterredung. Sie war

höchst dürftig gekleidet; Krankheit, Alter und wahrscheinlich auch Mangel hatten ihre Gestalt gebeugt, ihre Haare gebleicht und ihr Gesicht mit Runzeln bedeckt.

Sie sind der Nachfolger des Hrn. Durand begannen sie. Ja.

Der Eintritt in seinen MiethContract ist ein sehr gutes Geschäft für Sie; vielleicht werden Sie sich dadurch bewegen finden, mit seiner Wittve einiges Mitleid zu haben, denn seine Gläubiger sind durchaus rücksichtslos.

Herr Durand ist also todt?

Seit drei Wochen.

Was kann ich für seine Wittve thun? fragte Jacques.

Geben Sie ihr vor Allem Arbeit, erwiederte die arme Frau und dann —

Die Wittve Durand nickte, sie war offenbar in einer großen Verlegenheit. Jacques beruhigte sie, so gut er konnte; sie zog dann ein kleines Schmuckkästchen hervor, öffnete es und zeigte ihm ein Paar diamantene Ohrgehänge. Und dann, fuhr sie fort, werden Sie ein gutes Werk thun, wenn Sie diese Ohrgehänge kaufen.

Obgleich Jacques seit beinahe vierzig Jahren diese Ohrgehänge nicht gesehen hatte, so erkannte er sie doch auf der Stelle wieder. Es waren dieselben, welche Margarethe Caillot sich einst so lebhaft gewünscht hatte, und welche ihm so theuer zu stehen gekommen waren.

Sie sind die Wittve Durand? fragte er.

Ah! ja, mein Herr.

Er war im Begriff, hinzuzufügen: So sind Sie auch Margarethe Caillot? — aber er schwieg; er hatte sie trotz ihrer Runzeln und ihrer zerlumpten Kleider erkannt.

(Schluß folgt.)

In Aachen fanden zwei Franzosen in der Menagerie bei dem Gitter, welches den Eisbären umschließt, und einer rief: „Il s'élève.“ — Ein Wiener, der daneben stand, sagte sie belehrend: „Es ist la Löw“, es ist halt a Bär, meine Herren.“

Vor kurzem gab der Fürst Colloredo in Prag einen Ball, welcher 300,000 Gulden C. M. gekostet hat; alles Obst, welches verzehrt wurde, war aus Neapel das Badwerk aus Paris. Schlessische Weber waren auf dem Ball nicht zugegen.

Logograpph.

Mit r bin ich am Kreise,
Mit S dien' ich dir treu;
Mit M gebrauch' mich weise
Und ohne Heuchelei.
Mit w macht es dir Schmerzen,
Mit P gib's nicht schlecht
Mit B vereinigt's Herzen;
Mit G such's nur recht!

Frucht Preise.

In Calw am 12. April 1845.

Kernen der Schfl.	12 β 42 $\alpha\alpha$	12 β 16 $\alpha\alpha$	11 β — $\alpha\alpha$
Dinkel "	5 β 15 $\alpha\alpha$	5 β 8 $\alpha\alpha$	5 β — $\alpha\alpha$
Haber "	4 β 48 $\alpha\alpha$	4 β 22 $\alpha\alpha$	4 β 15 $\alpha\alpha$
Roggen das Sri.	1 β 20 $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$
Gerste "	1 β 4 $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$
Bohnen "	1 β 20 $\alpha\alpha$	1 β 4 $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$
Wicken "	— β 52 $\alpha\alpha$	— β 48 $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$
Linzen "	1 β 36 $\alpha\alpha$	1 β 20 $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$
Erbfen "	1 β 40 $\alpha\alpha$	1 β 36 $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$

In Heilbronn am 12. April 1845.

Kernen der Schfl.	11 β 12 $\alpha\alpha$	10 β 45 $\alpha\alpha$	10 β 24 $\alpha\alpha$
Weizen "	11 β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$
Dinkel "	5 β 12 $\alpha\alpha$	5 β 3 $\alpha\alpha$	5 β — $\alpha\alpha$
Gerste "	8 β 48 $\alpha\alpha$	8 β 9 $\alpha\alpha$	8 β — $\alpha\alpha$
Haber "	4 β 48 $\alpha\alpha$	4 β 35 $\alpha\alpha$	4 β 12 $\alpha\alpha$